

Kniepholts  
Strandkörbe

# Ostsee für Sturköppe

FREITAG, 5. JANUAR 2024, 20:15 UHR

ONLINE FIRST AB 3. JANUAR 2024 IN DER ARD MEDIATHEK



Das Erste

## STATEMENT der Regisseurin Joana Vogdt

Wie Eva in „Ostsee für Sturköppe“, gehöre ich zu den Zugezogenen in Mecklenburg-Vorpommern. Als Sechzehnjährige verschlug es meine Familie und mich aus dem Westen an die mecklenburgische Seite eines Sees, der einst in DDR und BRD geteilt war. Zuvor – als Kind – hatte ich die Grenze selbst kaum erlebt. Nach dem Mauerfall blickte ich nun hinüber zum westlichen Ufer und versuchte mir klarzumachen, dass diese andere Seite vor ein paar Jahren noch für Viele unerreichbar gewesen war – etwas, was mir damals unvorstellbar schien. Seitdem hat mich das Thema stark bewegt, und im Laufe der Jahre habe ich Lebensgeschichten sowie verschiedene Perspektiven dazu geradezu aufgesogen. Vor allem die zwischenmenschlichen Begegnungen zwischen Ost und West haben mich dabei sehr interessiert, das Überwinden von Grenzen durch Menschlichkeit – vor und nach der Wiedervereinigung. So entstand auch einer meiner ersten Kurzfilme „Fließende Grenze“.

Als mir das Drehbuch von „Ostsee für Sturköppe“ angeboten wurde, war ich gerade mit meinem Kurzfilm auf einem Kongress zur Aufarbeitung der SED-Diktatur eingeladen, wo ich Erfahrungsberichte über die langwährende Sprachlosigkeit, das historische Trauma und den Nachklang von Verlust hörte – Themen, die nicht in Vergessenheit geraten sollten. All diese Aspekte fand ich auch in der fiktionalen Geschichte des Ehepaars Hinrich und Heide beim Lesen von „Ostsee für Sturköppe“.

„Ostsee für Sturköppe“ erzählt jedoch noch mehr. Der Film streift Ereignisse nach der Wiedervereinigung und wirft einen Blick auf Integration im eigenen Land. Er erzählt die Geschichte einer Frau, die für einen Neuanfang im Osten die Herzen der Menschen vor Ort erobern muss. Gleichzeitig ist es eine Liebesgeschichte mit Irrungen und Wirrungen.

Dieses Schillernde an „Ostsee für Sturköppe“ hat mir besonders gefallen – nicht nur in der Thematik, sondern auch in der Tonalität. Der Film balanciert zwischen Leichtigkeit und Tiefe, zwischen Drama, Romantik und vor allem Humor, der keinesfalls zu kurz kommt.

Dabei bin ich sehr stolz auf das Ensemble. Neben der wunderbaren Jennifer Ulrich konnten wir Jutta Wachowiak und Hermann Beyer – zwei große Charakterdarsteller:innen der DEFA-Filmgeschichte – gewinnen, die mit ihrer Virtuosität, Präzision und Spielfreude begeistern.

Als Regisseurin wünsche ich mir, dass wir in unserem Film „Ostsee für Sturköppe“ mit viel Empathie charmante Charaktere geschaffen haben – Menschen, mit denen man, egal wo und wie man aufgewachsen ist, mitfiebern und mitfühlen kann.

## INHALT

Gleich mehrere dicke Bretter bohrt Jennifer Ulrich als Tischlerin aus Hamburg in „Ostsee für Sturköppe“: Für den Traum ihrer Werkstatt mit Meerblick muss die sympathische Hauptfigur nicht nur die Verbitterung des Besitzers lösen, sondern auch das Vertrauen der Dorfgemeinschaft gewinnen. Dass eine mutige junge Städterin den Einheimischen in Sachen Hartnäckigkeit kaum nachsteht, verbindet die Figuren auf unterhaltsame Weise. Lebensnah lässt Joana Vogdt bei ihrem Regiedebüt nach dem Drehbuch von Sarah Esser in die ostdeutsche Provinz eintauchen, wo auch heute noch tiefe Narben der DDR-Diktatur spürbar sind. An der Ostsee gab es mehr als 5600 Fluchtversuche – zumeist mit Booten oder sogar schwimmend – von denen Hunderte tödlich endeten.

Die Tischlerin Eva Jensen (Jennifer Ulrich) möchte an der Ostsee einen kompletten Neuanfang machen. An die Urlaubsregion hat die Hamburgerin glückliche Erinnerungen. Deshalb möchte sie dort eine Werkstatt übernehmen, um sich selbstständig zu machen. Leider ist die Verkäuferseite gespalten: Während die Inserentin Heide (Jutta Wachowiak) auf der Stelle zusagen möchte, denkt ihr Ex-Mann Hinrich (Hermann Beyer) nicht einmal im Traum daran, seine Werkstatt aufzugeben. Um den 75-Jährigen umzustimmen,

sucht die Hanseatin das Gespräch mit dem Sturkopf. Auch im Dorf, das eigentlich dringend eine Tischlerin braucht, tut sich die Neue unerwartet schwer. Mit Hilfe der Schulhausmeisterin Trine (Claudia Geisler-Bading), bei der sie ein Ferienzimmer anmietet, beginnt Eva ihre Nachbarn zu verstehen und erfährt von einem schmerzlichen Verlust, der Heide und Hinrich auseinandergebracht hat. Gefallen findet Eva an dem Kitesurfer Christian (Max Woelky). Dass er ein Konkurrent um die Werkstatt ist, nimmt Eva zunächst sportlich ...

## BESETZUNG

Jennifer Ulrich

Max Woelky

Hermann Beyer

Jutta Wachowiak

Claudia Geisler-Bading

Christian Grashof

Christa Rockstroh

Eva Jensen

Christian Petersen

Hinrich Kniepholt

Heide Kniepholt

Trine Sanchez

Herr Lüdtke

Frau Lüdtke

Tim Ehlert

Vasiliki Roussi

Elisabeth Degen

Gunnar Helm

Anette Daugardt

Petra Frank

Maik Petersen

Eleni Samaras

Jana Bartelsen

Herr Welter

Frau Gielow

Ärztin

u.a.

## STAB

Regie	Joana Vogdt	Produktionsleitung	Jonas Sticherling
Buch	Sarah Esser	Herstellungsleitung	Karsten Aurich
Kamera	Peter Steuger	ProduzentInnen	Annedore von Donop
Szenenbild	Wolfgang Baark		Karsten Aurich
Kostümbild	Coline Dubois-Gryspeert	Redaktion	Claudia Grässel
Musik	Cassis B. Staudt		Stefan Kruppa
Schnitt	Antonia Fenn		(beide ARD Degeto)
	Birgit Gasser		
	Laura Hözel		

„Ostsee für Sturköpfe“ ist eine Produktion der Sabotage Films GmbH im Auftrag der ARD Degeto für die ARD.

Gedreht wurde vom 06.09. bis 05.10.2022 auf dem Darß in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin.

## DIE DARSTELLER:INNEN UND IHRE ROLLEN

### Jennifer Ulrich als Eva Jensen

Eva ist als Tischlerin ein sehr physischer und zupackender Mensch, sie kommt aus der Großstadt (Hamburg) und gehört dort mit Anfang Dreißig einer Generation an, für die die DDR und die ehemalige deutsche Teilung etwas Abstraktes sind, da sie keine Erfahrungen damit verbindet. Der Handlungsort am Darß, der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern, ist für Eva persönlich ein magischer Ort, da sie dort den letzten behütet-schönen Sommer ihrer Kindheit verbracht hat, bevor ihre Schwester viel zu früh sterben musste und Evas Familie daran zerbrach. Als Städterin muss sie erst einmal lernen, dass die Leute hier etwas anders ticken. Und sie findet heraus, dass sie auch eine andere Geschichte haben. Eva sucht eine neue Heimat, beruflich, wie privat und ist bereit dafür zu kämpfen und sich einzulassen.

## INTERVIEW mit Jennifer Ulrich

**Was hat Ihnen an der Rolle der Eva Jensen besonders gefallen?**

**Was zeichnet sie aus?**

Eva ist ehrgeizig und zielstrebig, aber sie ist ebenso liebenswert und würde nie skrupellos für ihre Ziele kämpfen. Sie ist eine feine Seele mit dem Herz am richtigen Fleck.

**Eva zieht es ans Meer, auf den Darß, wo sie sich niederlassen möchte.**

**Wo fühlen Sie sich wohler, in der Stadt oder auf dem Land?**

**Welcher Typ sind Sie?**

Ich bin grundsätzlich ein Berliner Stadtkind und fühle mich in Großstädten sehr wohl, aber meine Familie väterlicherseits kommt aus Mecklenburg-Vorpommern und somit habe ich als Kind sehr viel Zeit auf dem Land und am Meer verbracht. Ich habe also Einfluss von Land und Stadt bekommen und finde beides hat seine schönen Seiten.

**Zwischen Eva und Christian entbrennt ein Wettstreit um die Werkstatt und sie versucht alles, diesen zu gewinnen. Wie viel Jennifer Ulrich steckt in Eva? Sind Sie auch so hartnäckig und wie äußert sich das?**

Ich bin auf jeden Fall auch ein ehrgeiziger Mensch und versuche immer mein Bestes zu geben, aber ich bin kein verbissener Wettbewerbstyp. Ich kann auch gut verlieren, aber ich bin sehr geduldig und bleibe lange dran.

**Ein kleiner Drache ist Evas Talisman, der sie an ihre kleine Schwester erinnert, die sie verloren hat. Haben Sie auch einen ständigen Begleiter/ Glücksbringer? Wenn ja, verraten Sie, was es ist?**

Nein, ich glaube nicht an Glücksbringer. Ich denke, alles, was ich für mein persönliches Glück tun kann, liegt in mir selbst. Der Rest ist für mich Aberglaube, der vom Wesentlichen ablenkt.

Ich bin in der DDR geboren, genau wie meine Eltern. Mir ist also das Thema Teilung und Wiedervereinigung keineswegs fremd. In meinem direkten Umfeld gibt es dazu keine tragischen Familiengeschichten, aber mit der Gefühlswelt dieser Zeit habe ich mich natürlich aufgrund meiner Herkunft bereits früh auseinandergesetzt. Damals als Kind war mir noch nicht klar, was das bedeutet, wenn uns Tante Karin aus dem damaligen „Westen“ manchmal diese tollen „Westpakete“ geschickt hat. Mit dem

heutigen Wissen über all die Tragödien, die die Teilung ausgelöst hat, die Leben, die dieses System und sein Überwachungsapparat gekostet und zerstört hat, fühlt es sich manchmal komisch an, auf die schönen Zeiten, die wir auch zuhauf hatten, zurückzublicken.

**Glauben Sie, dass junge Menschen, die in den Osten kommen, die Geschichte der „Alteingesessenen“ verstehen oder vielleicht eher nachvollziehen können?**

Also erstmal möchte ich dazu sagen, dass der „Osten“ und auch der „Westen“ nicht mehr existieren. Wir sollten aufhören in diesem Narrativ zu sprechen, sonst dürfen wir uns nicht wundern, dass die Vorurteile,

Verurteilungen und Stereotypen, die wir der jeweiligen Himmelsrichtung zuordnen, auch 30 Jahre nach Mauerfall immer noch nicht verschwunden sind. Und das sollte sich auch die Bundesregierung zu Herzen nehmen und zum Beispiel die Bezahlung von Menschen aus den „neuen Bundesländern“, wie sie es nennt, endlich an die der „alten Bundesländer“ angleichen, um nur ein Beispiel zu nennen. Solange wir diese Ungleichgewichte und Unterschiede nicht beheben und aufrechterhalten, wird auch das intergenerationale Verständnis gestört bleiben. Nur wenn Menschen bereit sind, sich auf Augenhöhe zu begegnen, werden sie sich mit Respekt zuhören und gemeinsam Traumata überwinden können.



## Max Woelky als Christian Petersen

Christian ist ein begnadeter Kite-Surfer und verbringt mit seinem Hobby jede freie Minute am Strand der Ostsee. Ansonsten versucht er, zusammen mit seinem Bruder Maik den Fischladen zu führen, den der Vater ihnen vermacht hat. Christian ist damit nicht wirklich glücklich, weil Maik alles so lassen will, wie es immer war. Christian würde gern einiges ändern. Als Eva, eine junge Tischlerin aus Hamburg, in den Ort kommt, um die Werkstatt des alten Hinrich zu kaufen, beschließt Christian selbst die Immobilie zu erwerben und dort einen eigenen Fischladen zu eröffnen, um endlich freie Bahn für seine Ideen zu haben. Allerdings findet er Eva auch sehr sympathisch. Die beiden Konkurrenten verlieben sich ineinander ...

Christian ist ein Mann mit dem Herz am rechten Fleck, er ist sehr bodenständig und hat für sich die Lebensperspektive angenommen, in die er hineingeboren wurde. Erst durch den Prozess des Kennenlernens von Eva realisiert er, dass er auch das zu seinem Beruf machen kann, was er wirklich liebt.

## INTERVIEW mit Max Woelky

**Ihre Figur Christian Petersen ist ein sehr heimatverbundener und in seiner Gemeinde verwurzelter junger Mann. Wie würden Sie ihn beschreiben, welches sind seine herausragenden Eigenschaften?**

Christian weiß eigentlich ganz gut, was er will und braucht in seinem Leben. Und doch ist er ein Suchender.

Die Wünsche seines verstorbenen Vaters und die Vorstellungen seines Bruders für Christians Leben halten ihn zurück, seinen eigenen Weg zu gehen. Wie viele Männer seiner und meiner Generation muss er sich, obwohl schon recht angekommen in Erwachsensein, emanzipieren von kindlichen Rollen und Zuteilungen. Es allen irgendwie Recht zu machen ist dann doch kein funktionierendes Lebenskonzept. Zum Glück tritt Eva in sein Leben, wodurch er den richtigen Schubs bekommt.

**Christian ist ein Sportler, besonders erfolgreich im Trendsport Kite Surfing. Mussten Sie das lernen oder ist das auch Ihr Lieblingssport? Was tun Sie, um fit zu bleiben?**

Ähnlich wie Christian brauche ich Sport, genau wie essen und schlafen. Ich gehe schwimmen und joggen, im Winter auch in die Berge, mache

Yoga und renne so ziemlich jedem Ball hinterher, den ich erreichen kann. Kiten war bis jetzt noch nicht dabei, der Materialaufwand ist doch sehr groß und Berlin, so schön und vielseitig die Stadt ist, dann doch nicht am Meer. Aber ich durfte ein bisschen was lernen für den Film. Und das hat richtig Spaß gemacht, muss ich zugeben. Mal schauen.

**Christian möchte sich selbstständig machen, sein Bruder hingegen möchte, dass alles bleibt, wie es war. Sind Sie Neuem gegenüber aufgeschlossen oder richten Sie sich gerne in Gewohntem/Vertrautem ein?**

Mein Beruf besteht ja aus dem ständig Neuen. Orte, Menschen, Geschichten, Herausforderungen. Nichts anderes kann ich mir vorstellen und liebe diese Lebendigkeit sehr. Wobei ich, wenn ich lange unterwegs war, schon auch mal einen kleinen Nervenzusammenbruch kriegen kann, wenn die Milch nicht da im Kühlschrank steht, wo sie hingehört.

**Zwischen Christian und Eva entbrennt ein Wettstreit um die Werkstatt und er setzt alles daran, diesen zu gewinnen. „Gegenwind formt den**

Charakter“, heißt es an einer Stelle im Film. Sehen Sie das auch so?  
Wie weit kann er gehen?

Ich finde Rückenwind auch ganz okay, muss ich sagen. Aber klar, Gegenwind bleibt nicht aus und in den allermeisten Fällen kann man daran wachsen.

Christian weiß um den Streit zwischen Hinrich und Heide, kennt aber nicht die ganze Geschichte. Kennen Sie aus Ihrem Umfeld Menschen, die durch die deutsche Teilung/Wiedervereinigung geprägt wurden? Haben Sie selbst Ähnliches erlebt?

Ich bin in Westberlin aufgewachsen. Ich war fünf als die Mauer fiel. Ich kenne viele Geschichten. Darüber hinaus gibt es wohl kaum jemanden in Deutschland, der nicht durch die Teilung und Wiedervereinigung geprägt ist. Und vieles, was an Schiefelage und Konflikten in unserer Gesellschaft rumort, resultiert daraus. Viel zu leichtfertig sind wir damit umgegangen, was diese Teilung bedeutete, und tun das immer noch.

Glauben Sie, dass junge Menschen, die in den Osten kommen, die Geschichte der „Alteingesessenen“ verstehen oder vielleicht eher nachvollziehen können?

Gut erzählte Geschichten wird man immer verstehen, egal, wer sie wem erzählt. Man muss halt zuhören und interessiert sein an mehr als nur sich selbst. So ist's im Film ja auch inszeniert. Entgegen mancher Polemik heute sollten wir uns meiner Meinung nach nach wie vor, vielleicht sogar mehr als je zuvor, mit unseren Geschichten, unserer Geschichte auseinandersetzen. Mit der der Teilung und Wiedervereinigung, aber auch der des Nationalsozialismus. Das Alles ist gerade erst passiert, wir alle sind ganz direkt davon betroffen und geprägt. Und wir müssen daraus lernen.

## Hermann Beyer als Hinrich Kniepholt

Hinrich lebt schon sein ganzes Leben auf dem Darß an der Ostsee, wo er Strandkörbe baut, wie sein Vater vor ihm. Seine Frau Heide vermietet einige davon unten am Strand, aber die beiden haben sich getrennt. Hinrich ist aus dem gemeinsamen Haus ausgezogen und haust seitdem in seiner Werkstatt. Obwohl er eigentlich das Rentenalter erreicht hat, hat er noch keine Lust aufzuhören mit den Strandkörben, und wo sollte er auch hin? Hinrich lässt sich nicht beirren und folgt immer seinem Dickschädel. Grundsätzlich ist er ein zufriedener Mensch, der die Welt nimmt, wie sie ist – in aller Schönheit und Scheußlichkeit. Dass es in ihm ein dunkles Geheimnis gibt, das mit dem tragischen Tod seines Sohnes verknüpft ist, hat er tief in sich verborgen, genau wie das Gefühl der Schuld.

## INTERVIEW mit Hermann Beyer

Der von Ihnen gespielte Hinrich Kniepholt ist ein sehr traditionsbewusster Handwerker, der jahrelang sein eigener Herr war. Was gefiel Ihnen an der Figur, dass Sie entschieden haben, den Part zu übernehmen?

Ich liebe Sturköpfe!

Für junge, in Westdeutschland aufgewachsene Erwachsene ist die deutsche Einheit Geschichte. Was glauben Sie, ist die Einheit erreicht?

Staatlich ist die Einheit ja erreicht.

Die junge Tischlerin versucht, Hinrich mit Fischbrötchen zu bestechen, für die er eine Leidenschaft hat. Haben Sie auch so eine heimliche Schwäche?

Wenn ja, womit kann man Ihnen eine Freude machen?

Wenn ich an der Ostsee bin – Wild vom Darß.

Mögen Sie noch etwas über die Dreharbeiten sagen? Wie war es, nach langer Zeit wieder einmal mit Jutta Wachowiak vor der Kamera zu stehen?

Die (Wieder-)begegnung mit der wunderbaren Jutta Wachowiak war mir eine große Freude!

## Jutta Wachowiak als Heide Kniepholt

Heide lebt schon ihr ganzes Leben auf dem Darß an der Ostsee, wo sie Strandkörbe vermietet, die ihr Mann Hinrich baut. Der lebt aber inzwischen in seiner Werkstatt, seit die beiden sich getrennt haben. Heide ist im gemeinsamen Haus geblieben. Die beiden haben noch zu DDR-Zeiten ihren einzigen Sohn verloren, als er als Jugendlicher versucht hat über die Ostsee zu flüchten. Heide hat, im Gegensatz zu ihrem Mann, versucht, sich der Sache zu stellen, aber immer wieder hat sie das Gefühl, dass Hinrichs Verhalten ein wesentlicher Grund für das schreckliche Unglück war und das steht seit Jahrzehnten zwischen ihnen. Sie braucht dringend Geld, um das Dach ihres Hauses reparieren zu lassen und hat kurzerhand Hinrichs Werkstatt zum Verkauf angeboten, ohne, dass der davon weiß. Als nun eine junge Tischlerin aus Hamburg auftaucht, die die Werkstatt unbedingt haben will, kommt jede Menge Bewegung in ihr Leben.

## INTERVIEW mit Jutta Wachowiak

**Was ist Heide Kniepholt für ein Mensch, wie sehen Sie sie?**

Ich halte sie für eine ziemlich realistische Frau, die bei allen Schicksalschlägen nicht verhärtet ist, sondern immer wieder Auswege anstrebt.

**Ohne Rücksprache mit ihrem Ehemann bietet Ihre Figur Heide die gemeinsame Werkstatt zum Verkauf an. Das entspringt aber eigentlich ihrer Sorge um ihn. Was glauben Sie, kann man Menschen zu ihrem Glück zwingen?**

Es handelt sich um eine sehr lange bestehende Ehe. Da weiß die Frau natürlich Taktiken, die sie anwenden muss, um etwas in Gang zu setzen. Wie auch immer das Ganze ausgeht.

**Das Ehepaar ist seit Jahren zerstritten. Ist der Grund dafür das Geheimnis, das in der Vergangenheit liegt und nie ausgesprochen wurde?**

Dass der Hauptkummer im Zusammenhang mit ihrer Aktion tatsächlich offenbar wird, kann sie nicht vorhergesehen haben, könnte sich doch aber – möglicherweise – als ausgesprochen sinnvoll herausstellen.

**Glauben Sie, dass junge Menschen, die in den Osten kommen, die Geschichte der „Alteingesessenen“ verstehen oder vielleicht eher nachvollziehen können?**

Eindeutig ist die Verständigung mit jungen Menschen leichter, weil deren Voreingenommenheit ja deutlich geringer ist. Sie sind unbefangener und spüren sehr deutlich, ob einer lügt oder die Wahrheit sagt.

**Mögen Sie noch etwas über die Dreharbeiten sagen? Wie war es, nach langer Zeit wieder einmal mit Hermann Beyer vor der Kamera zu stehen?**

Ich glaube, wir haben uns beide gefreut, mal wieder miteinander zu spielen. Das hat vielleicht sogar die Tatsache beeinflusst, dass wir jeweils zugesagt haben. Und, Dreharbeiten auf dem Darß, im Spätsommer! Mit einem Drehbuch, das nicht nur einen einzigen Erzählstrang hat, Überraschungen zulässt. In einem sehr engagierten Team! Mit lauter tollen Kollegen! Was will man mehr?

## Christian Grashof als Herr Lüdtkke

Herr Lüdtkke hat es in seinem Leben zu Wohlstand gebracht. Dafür hat er viel gearbeitet. Er ist noch vor dem Bau der Mauer in den Westen gegangen ist und nun für seinen Ruhestand „nach Hause“ zurückgekehrt. Zusammen mit seiner Frau hat er ein imposantes Haus in Ostseenähe als Alterssitz gebaut. Herr Lüdtkke macht sich nichts vor, die Welt ist kein bewachter Kinderspielplatz. Wenn eine fremde Person an seiner Haustür klingelt, geht er erstmal davon aus, dass sie nichts Gutes im Schilde führt.



## INTERVIEW mit Christian Grashof

Sie spielen Herrn Lüdtkke, einen Mann, der im Alter in den Osten zurückkehrt und sich einen Alterssitz in Ostseenähe gebaut hat. Er ist Menschen und Dingen, die neu aus dem Westen auf ihn zukommen, gegenüber extrem misstrauisch. Was gefällt Ihnen an der Figur, warum haben Sie sich entschieden, sie zu spielen?

Das ist natürlich eine Frage des Alters, er kommt mir sehr nah. Außerdem ist dieses Ost-Thema immer noch sehr bewegend. Und was sich eigentlich immer wieder beim neuen Einspielen bemerken lässt, ist, wie schwierig es die beiden Deutschländer miteinander haben. Dass man sich darüber Gedanken macht, ist es, meiner Meinung nach, nach wie vor wert.

Hatten Sie in Ihrem Umfeld Begegnungen mit Menschen, die Traumata aus „erlebter Geschichte“ davon getragen haben? Bleibt das Ihrer Meinung nach oder ist es auch möglich, sich davon zu lösen?

Das kann man nicht so genau sagen, denn es kommt immer auf den konkreten Fall an. Es gab aber ganz viele Menschen auf der einen Seite, sprich also der ehemaligen DDR, die sich natürlich erhofften, dass es

Ihnen nach der Öffnung der Mauer dann unglaublich gut gehen wird. Als es so weit war, wurde das plötzlich etwas realer: Wie macht man das? Wie kommt man dahin? Wie verbringe ich meinen Tag? Wo arbeite ich, wo kann ich arbeiten? Und das wird dann ganz real noch einmal anders.

Glauben Sie, dass junge Menschen, die in den Osten kommen, die Geschichte der „Alteingesessenen“ verstehen oder vielleicht eher nachvollziehen können?

Ich kann nicht für diese Menschen sprechen. Es wird welche geben, die Probleme damit haben, auch nicht wissen, woher sie kommen und wohin sie gehen. Das Problem ist für junge Menschen ja weniger, dass es da dieses eine oder das andere gab. Das Entscheidende, finde ich, was ältere Generationen dann mitzuteilen haben, ist, dass es ihre Großväter und Urgroßväter waren, die das verschuldet haben. Weshalb es zu dieser Teilung Deutschlands gekommen ist. Das wird von den Deutschen gerne vergessen.

## Impressum

Herausgegeben von der ARD-Programmdirektion  
Erstes Deutsches Fernsehen/Presse und Information

**Redaktion:** Agnes Toellner  
ARD-Programmdirektion/Presse und Information  
Malte Weber  
ARD Degeto/Kommunikation und Presse

**Bildredaktion:** Evelyn Frey  
ARD-Programmdirektion/Presse und Information

**Texte:** ARD Degeto/

**Fotos:** ARD Degeto/Boris Leawen

**Grafik:** Wilhelm Beestermöller

## Pressekontakt

**Agnes Toellner**  
ARD-Programmdirektion/Presse und Information  
Tel.: 089/558944876  
E-Mail: agnes.toellner@ard.de

**Malte Weber**  
ARD Degeto/Kommunikation und Presse  
Tel.: 0221/16534351  
E-Mail: degeto@presse-partner-koeln.de

**Karin Jensen**  
PR-Beratung  
Tel.: 040/4329440  
E-Mail: kj@karinjensen-pr.de

[daserste.de](http://daserste.de) [ard-foto.de](http://ard-foto.de)  
[www.ardTVaudio.de](http://www.ardTVaudio.de) [www.facebook.com/EndlichFreitagimErsten](http://www.facebook.com/EndlichFreitagimErsten)

